

Rückkehr des Goldenen Scheckenfalters nach Schleswig-Holstein.

Einst besiedelte der Schmetterling Landschaften wie Heiden, Magerrasen und Feuchtwiesen. Doch der vom Aussterben bedrohte Goldene Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) verschwand mit dem Verlust seiner Lebensräume. Die Stiftung Naturschutz

Schleswig-Holstein sorgte mit dem von der Europäischen Union geförderten Naturschutzprojekt LIFE-Aurinia für seine Rückkehr nach Schleswig-

Holstein. Dazu wurden seine Lebensräume in 14 Projektgebieten wiederhergestellt und entwickelt. Die Nachzucht und Wiederansiedlung des geschützten Falters war bisher in fünf Gebieten erfolgreich.

Wir stehen auf Ziege.

Im Projekt LIFE-Aurinia hat die Stiftung Naturschutz seit 2012 Erfahrungen mit Ziegenbeweidung gesammelt. Dabei kam auch die größte Ziegenherde Norddeutschlands zum Einsatz. Das Fressverhalten der Ziegen ist besonders für die Verbreitung von Teufelsabbiss vorteilhaft. Er ist die einzige Nahrungspflanze der Scheckenfalter-Raupen in Norddeutschland.

Weitere Informationen unter:
www.life-aurinia.de

Wir sind die Stiftung Naturschutz.

Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein bietet Tieren und Pflanzen einen natürlichen und wichtigen Lebensraum. Unser Ziel: Naturschutz und Artenvielfalt in Schleswig-Holstein bestmöglich verwirklichen und der Natur eine Heimat geben. Dafür stehen wir gemäß unserem Leitspruch: Natürlich hier!

Natürlich helfen.

Sie wollen Vielfaltschützer werden und direkt vor Ihrer Haustür Gutes tun? Gern schützen wir mit Ihrer Spende die Natur in Schleswig-Holstein.

Spendenkonto

Verwendungszweck „artenreich und blütenbunt“
GLS Gemeinschaftsbank
IBAN: DE16 4306 0967 1007 0070 00

Impressum

Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Eschenbrook 4
24113 Molfsee
Telefon: 0431 210 90 101
Fax: 0431 210 90 102
E-Mail: info@stiftungsland.de
www.stiftungsland.de

Dieser Flyer bringt die Meinung der Stiftung Naturschutz SH zum Ausdruck und nicht notwendigerweise die des Fördergebers der EU-Kommission.



Gefördert aus den Mitteln der EU:



Klimaneutral und auf 100% Umweltpapier gedruckt.



Natürlich hier.

Ziegen: Nichts zu meckern.

Tierisch gute Landschaftspflege im Norden.

Schleswig-Holstein. Der echte Norden.



Dornige Gehölze: Kein Problem für Ziegen

Unsere Erfahrungen.

Wirklich nichts zu meckern.

Nach Aufgabe der militärischen Nutzung des Standortübungsplatzes Nordoe bei Itzehoe wuchsen sie hoch: Traubenkirschen, Brombeeren, Birken, Kiefern. Auch in anderen Gebieten der Stiftung Naturschutz, wie auf der Geltinger Birk und im Stiftungsland Schäferhaus, haben sie sich ausgebreitet und seltenen Pflanzen den Platz streitig gemacht.

Vielfalt statt Einheitsgrün.

Die Beweidung mit Ziegen in diesen Gebieten hat für Abhilfe gesorgt: Störender Bewuchs hat Platz für seltene Blütenpflanzen gemacht. Jetzt breiten sich die geschützten Schönheiten wieder aus und sorgen für eine bunte Artenvielfalt. Anstelle von dichtem Gestrüpp und Gehölzen tauchen wieder artenreiche Dünen, Heiden und Magergrünland mit ihrer typischen Vegetation auf.



Ziegen: Einzigartig.

Früher waren Ziegen weit verbreitet und galten als Kuh des kleinen Mannes.

Vorurteile und der geringe wirtschaftliche Nutzen bei hohem Aufwand haben dazu geführt, dass sie nur noch selten gehalten werden. In Norddeutschland sind sie eher Exoten bei Tierhaltern. Aber als Landschaftspfleger sind sie nahezu einzigartig.

Mit ihrer Vorliebe für Gehölze sind Ziegen durch kein anderes Weidetier zu ersetzen.

Ziegen verbeißen Gehölze, Sträucher oder problematische Gräser weitaus besser als andere Weidetiere. So schaffen sie gute Voraussetzungen für blüten- und artenreiche Flächen. Sie sind damit die ideale Ergänzung zu grasfressenden Rindern und können bei hohem Vorkommen von Gehölzen gezielt auch auf kleinen Flächen eingesetzt werden.

Offenhalten, weil es schmeckt.

Ziegen fressen anders als Schafe, Kühe oder Pferde. Sie knabbern quasi von „oben nach unten“. So bleiben bei rechtzeitigem Abtrieb der Herde die bodennahen Blütenhorizonte erhalten.

Ziegen fressen abwechslungsreich, am liebsten eine Mischung aus Gehölzen (bis zu 70%) und anderem Bewuchs. Ihre speziellen Speichelenzyme erlauben ihnen die Verdauung von Baumrinde. Sie schälen auch dornige Gehölze und drängen sie so wirksam zurück. Wenn sie sich auf die Hinterbeine stellen, erreichen sie sogar Blätter in bis zu 1,80 Meter Höhe.

Ziegen fressen viele naturschutzfachliche Problemarten, wie Kartoffelrose und Spätblühende Traubenkirsche. Brombeeren und Pfeifengras schmecken ihnen auch. Diese unliebsamen Arten breiten sich aufgrund von Nährstoffeinträgen stark aus und verdrängen schützenswerte Arten.



Warzenbeißer

Artenreich und blütenbunt.

Zu den Profiteuren der Ziegenbeweidung zählen viele auf der Roten Liste stehende Pflanzenarten. Sie sind zwar teilweise durch geringe Größe, Dornen, Stacheln oder ungenießbare Inhaltsstoffe gegen Beweidung gewappnet, haben es dennoch schwer, weil sie oft von raschwüchsigen Arten verdrängt werden.



Perlmutterfalter auf Arnika

Die wiedergewonnenen artenreichen und blütenbunten Lebensräume geben aufgrund der Pflege mit Ziegen zahlreichen Tierarten der Rote Liste wieder eine Heimat:

Goldener Scheckenfalter, Mittlerer und Braunfleckiger Perlmuttfalter, Kreuzblumen-Bunteulchen, Teufelsabbiss-Prachtkäfer, Wald- und Zauneidechse, Kreuz- und Knoblauchkröte und Heuschrecken wie der Warzenbeißer sind nur einige der Nutznießer.



Zauneidechse

Für die Praxis.

Nach unseren Erfahrungen können Ziegen ihr typisches Fressverhalten vor allem in der Koppelhaltung entfalten. So haben sie genügend Zeit, die Gehölze auch zu schälen und damit nachhaltig zu schädigen. Durch den Umtrieb auf eine neue Weidefläche ist zudem eine wirksame Steuerung der Beweidungsintensität möglich.

Bewährt haben sich Hütesysteme unter Strom mit vier bis fünf Litzen.

Der beste Einsatzzeitraum liegt zwischen Mitte April bis Ende Oktober. In dieser Zeit werden die Bäume und Sträucher am meisten durch Verbiss geschädigt.

Die Auswahl der Rasse ist zweitrangig, allerdings haben Burenziegen einige Vorteile, wie guten Fleischansatz und ein ruhiges Wesen. Aber auch Böcke sowie Jung- und Alttiere von Milchziegenrassen eignen sich zur Landschaftspflege. Ziegenhaltung ist heute in der Regel nur mit finanzieller Unterstützung wirtschaftlich.



Infos und Tipps.

Weiter wertvolle Hinweise zu Landschaftspflege und Ziegenhaltung finden Sie unter:

www.life-aurinia.de
www.stiftungsland.de